

Bezugsgebühr:

Wiederholt für Dresden bei täglich...

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Anzeigen-Carif.

Werbung von Anzeigen...

Natur-Weine Vereinigte Weingutsbesitzer

Photographie in natürl. Farben Carl Plaul

Schloss-Strasse 6 Optiker Pestel

Gegen üblen Mundgeruch Kalyform-Zahnpasta

Fabrik feiner Lederwaren.

Weltgehendste Auswahl in Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren.

Adolf Näter Hervorragende Neuheiten.

Nr. 240. Spiegel: Abrüstungsfrage. Wahlrechtsbewegung...

Das Schicksal des englischen Abrüstungsplanes

aus der Haager Friedenskonferenz bestätigt die Regel...

rüstungsantrag nicht von der Bildfläche verschwunden...

Neueste Drahtmeldungen vom 29. August

Kaiserbesuch in Weiskalen. Diefelfeld. Der Oberbürgermeister Geheimerrat...

Pramanns Erbswursti

Das einzige Ergebnis der mit so viel Brimborium...

parade werden unter verschiedenen fremdländischen Deputationen auch eine Reihe englischer Offiziere als Gäste des Kaisers teilnehmen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Absicht, den preussischen Landtag vor Weihnachten einzuberufen, hat man jetzt nach einer parlamentarischen Korrespondenz völlig fallen lassen, da die Beamtengehältervorlagen und der Etat erst zum Januar fertig gestellt werden können, und andere Vorlagen, die eine Enderkung im alten Jahre noch notwendig machen würden, nicht vorliegen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Am 4., 5. und 6. September finden in den Kugeln der Internationale wissenschaftliche Ballonfahrt statt. Es steigen Drachen (bezeichnete oder unbekannte Ballons) in den meisten Hauptstädten Europas auf.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der letzten Nacht drangen Einbrecher in die Wohnung der Rentiere König in der Fabianstraße 42 ein und wühlten in allen Zimmern die Behälter nach Geld und Wertpapieren durch.

Kiel. (Priv.-Tel.) Prinz Adalbert wird, nachdem er den Dienst an Bord eines modernen Schlachtschiffes als Oberleutnant auf dem Minenschiff „Preußen“ kennen gelernt hat, vom Herbst ab auf den kleinen Kreuzer „Tanzio“ kommandiert.

Kiel. (Priv.-Tel.) Das Reichsmarineamt ordnete die Indienststellung des ehemaligen Panzerschiffes „König Wilhelm“ als Schulschiff am 1. Oktober an.

Strasburg. (Priv.-Tel.) An Stelle des am 1. Oktober in den Ruhestand tretenden Professors Dr. Michaelis ist der ordentliche Professor Dr. Winter in Graz als Ordinarius für Kunsthistorie und Direktor des kunsthistorischen Instituts nach Strasburg gewonnen.

Breslau. Heute mittag fand auf dem Militärfriedhofe die Enthüllung des Denkmals statt, das der Verein zur Erhaltung der Kriegerdenkmäler und Denkmäler in Schlesien und Wähmen errichtet hat.

Breslau. Heute mittag fand auf dem Militärfriedhofe die Enthüllung des Denkmals statt, das der Verein zur Erhaltung der Kriegerdenkmäler und Denkmäler in Schlesien und Wähmen errichtet hat.

Wien. (Priv.-Tel.) Dem „N. N. Tagbl.“ wird von besonderer Seite aus Paris gemeldet, daß die ägyptische Krage bei den Verhandlungen in Wilhelmshöhe und nicht mit in erster Reihe zur Besprechung gestanden habe.

Budapest. (Priv.-Tel.) Der Vorschlag der Kriegsmarine für nächstes Jahr wird verschiedene Verbesserungen enthalten. Im Interesse des ungeschützten Dienstbetriebes sollen der Marine 1000 Mann mehr angeworben werden, was mit Notwendigkeit die Vermehrung auch des Stabspersonals bedingt.

Paris. (Priv.-Tel.) Der Berliner Korrespondent des „Echo de Paris“ schreibt seinem Blatt, daß seit der Begegnung von Nordern die deutsche und die französische Diplomatie auf eine beengte Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich hinzielt.

Paris. (Priv.-Tel.) An Bord des Schlepddampfers „La Champagne“ erfolgte gestern eine heftige Kessel-Explosion, wobei 3 Arbeiter schwer verletzt wurden.

Portsmouth. (Priv.-Tel.) Die Schießversuche an Bord des Kreuzers „Terwit“ haben befriedigende Resultate ergeben.

Sofia. Aus Anlaß seines Regierungs-Jubiläum verleiht Fürst Ferdinand eine Reihe von Orden und Auszeichnungen. Es erhielten u. a. der Ministerpräsident

das Großkreuz des Zivilverdienstordens, der Kriegsminister die Brillanten zu diesem Orden und der Minister des Inneren das Großkreuz des Alexander-Ordens.

Seydisfjord (Island). Der Kreisrichter Lindel hatte in Siglufjord etwa 50 ausländische Fischerfahrzeuge wegen Fischens auf verbotenen Gebieten an Geldstrafen verurteilt, die sich auf 30 bis 50000 Kronen beliefen.

(Nachst eingehende Depeschen siehe Seite 4.)

Deutsches und Sächsisches.

— Zur Wahlrechtsbewegung. Der „Vogel. Anz.“ erhebt am Schluß eines Artikels, in welchem die Ansätze der linksliberalen Presse gegen die Konventionen und die Haltung der Liberalen gegenüber der Regierung beleuchtet werden, folgende Mahnung:

„Die Konservativen werden wohl tun, wenn sie einen ehrlichen Ausgleich der in der Partei vorhandenen zwei Strömungen nur um so ernflicher erheben, je geistlicher die linksliberale Presse hegt.

Nach der Konstellation, die sich aus den letzten nachdrücklichen Erklärungen der Regierung und der offiziellen Stellungnahme der Parteien und wirtschaftlichen Verbände ergibt, kann man diese an die Regierung und die Konservativen gewandte Mahnung voll und ganz auf die übrigen Ordnungsparteien ausdehnen.

— Der Landeskulturrat für das Königreich Sachsen wird in diesem Jahre noch eine zweite Plenarsitzung abhalten. Der Zeitpunkt steht hierfür noch nicht fest.

— Im Weissen Saale der „Drei Raben“ fand gestern nachmittag eine gemeinschaftliche Sitzung der Gastwirt- und Schiffsvereine statt, in der zu der Errichtung eines paritätischen Arbeitsnachweises der Stadt Dresden Stellung genommen wurde.

— Für das Kadettenkorps, bis einschließlich Bataillon, gelangt von der Dreudorschriftenverwaltung des Kriegsministeriums eine neue Dienstreise zur Ausgabe.

— Am 21. d. M. unternahm die Gartenbau-Gesellschaft „Veronia“ einen Ausflug nach Coswig zum Besuche der dortigen Gärtnereien.

— Der Verband sächsischer Bahnstationen wird den größten Teil der Bahnstationen im Bereiche der Sächsischen Staatsbahnen angehört, wird seine diesjährige Hauptversammlung am 16. Oktober in den „Drei Raben“ in Dresden abhalten.

— Der Verband sächsischer Bahnstationen wird den größten Teil der Bahnstationen im Bereiche der Sächsischen Staatsbahnen angehört, wird seine diesjährige Hauptversammlung am 16. Oktober in den „Drei Raben“ in Dresden abhalten.

— Zwei neue Maschinen zur Strahlenbearbeitung finden seit einigen Tagen in Dresden Verwendung. Den

Patienten der Reichshöhle, wo gegenwärtig neue Schienen für die Strahlenbahn eingelegt werden, dürfte ein auf einem Lastwagen stehender Kessel und ein kleiner daneben befindlicher Motor, sowie ein eigenartiges hämmernes Geräusch aufgefallen sein.

— Die in verhältnismäßiger Breite und nach Art der Stübel-Allee angelegte, bisher jedoch noch völlig ungebaut gewesene Teplitzer Straße in Vorstadt Strahlen erhält nunmehr durch die Errichtung des Königlich-Preussischen Lehr-Seminars ein anderes Gepräge.

— Die in verhältnismäßiger Breite und nach Art der Stübel-Allee angelegte, bisher jedoch noch völlig ungebaut gewesene Teplitzer Straße in Vorstadt Strahlen erhält nunmehr durch die Errichtung des Königlich-Preussischen Lehr-Seminars ein anderes Gepräge.

— Die in verhältnismäßiger Breite und nach Art der Stübel-Allee angelegte, bisher jedoch noch völlig ungebaut gewesene Teplitzer Straße in Vorstadt Strahlen erhält nunmehr durch die Errichtung des Königlich-Preussischen Lehr-Seminars ein anderes Gepräge.

— Die in verhältnismäßiger Breite und nach Art der Stübel-Allee angelegte, bisher jedoch noch völlig ungebaut gewesene Teplitzer Straße in Vorstadt Strahlen erhält nunmehr durch die Errichtung des Königlich-Preussischen Lehr-Seminars ein anderes Gepräge.

— Die in verhältnismäßiger Breite und nach Art der Stübel-Allee angelegte, bisher jedoch noch völlig ungebaut gewesene Teplitzer Straße in Vorstadt Strahlen erhält nunmehr durch die Errichtung des Königlich-Preussischen Lehr-Seminars ein anderes Gepräge.

— Die in verhältnismäßiger Breite und nach Art der Stübel-Allee angelegte, bisher jedoch noch völlig ungebaut gewesene Teplitzer Straße in Vorstadt Strahlen erhält nunmehr durch die Errichtung des Königlich-Preussischen Lehr-Seminars ein anderes Gepräge.

— Die in verhältnismäßiger Breite und nach Art der Stübel-Allee angelegte, bisher jedoch noch völlig ungebaut gewesene Teplitzer Straße in Vorstadt Strahlen erhält nunmehr durch die Errichtung des Königlich-Preussischen Lehr-Seminars ein anderes Gepräge.

— Die in verhältnismäßiger Breite und nach Art der Stübel-Allee angelegte, bisher jedoch noch völlig ungebaut gewesene Teplitzer Straße in Vorstadt Strahlen erhält nunmehr durch die Errichtung des Königlich-Preussischen Lehr-Seminars ein anderes Gepräge.

— Die in verhältnismäßiger Breite und nach Art der Stübel-Allee angelegte, bisher jedoch noch völlig ungebaut gewesene Teplitzer Straße in Vorstadt Strahlen erhält nunmehr durch die Errichtung des Königlich-Preussischen Lehr-Seminars ein anderes Gepräge.

legenheit zu geben, sich mit der Materie näher vertraut zu machen, veranstaltet der Bauwissenschaftliche Verein...

Der Vorstand des Landesobstbauvereins hat die Obstermittlungsstelle in Dresden-N., Grunauer Straße 3, 1. Etage, auch in diesem Jahre den sachlichen...

Der durchschnittliche Besuch der Königl. Bergakademie zu Freiberg betrug in den Jahren 1898 bis 1907 422, darunter 175 Deutsche und 247 Nichtdeutsche...

Man sieht in Grimma und Umgegend viele Weinstöcke, die vom Reitz und Umgegend viele Weinstöcke, die vom Reitz...

Herr Privatier Gottfried Apelt in Reichenau vollendete am Dienstag den 12. Lebensjahr in bewundernswerter...

Demnach erfüllt sich ein Zeitraum von 25 Jahren, das in Chemnitz die Lindergottesdienste befehlen. Am 8. September 1882 wurde dort der erste Kinder...

Die Apothekenbesitzer von Zwickau haben mit behördlicher Genehmigung beschlossen, eine Sonntagsruhe vom 1. September ab einzuführen...

Schneeberg, 2. August. Die Weihe der Goethe-Tafel am Jungmannischen Hause am Markt, dem früheren „Gasthof zum Ring“...

Kaiser Wilhelms wirtschaftspolitische Sendung.

Unter diesem Titel veröffentlicht der bekannte amerikanische Großindustrielle und Förderer der Friedensbewegung...

Ein großer Mann ist in England aufgestanden, Walsby, er heißt Cromwell,“ sagte Michelsen zum Könige. Ich möchte sagen: Ein großer Mann ist in Deutschland...

Verfassung in ihren Wirkungen so bewährt hat, zu ihrer weiteren Ausgestaltung entschließen mag. Alles, was Deutschland gewonnen hat durch seine Konsolidierung...

Katholizismus und Nationalismus.

In der dritten öffentlichen Versammlung des Katholikentages in Würzburg, die trotz großer Hitze wieder sehr hart besucht war, sprach als erster der nicht sehr vor...

Bedauerlich sei es, daß viele Unternehmer sagen: Wir können den Tarifvertrag nicht anerkennen, wir wollen Herren in unserem Betriebe sein. Förmlich sei es aber auch von den Arbeitern, wenn sie den eingegangenen Tarifvertrag...

Die auf dem Katholikentage angenommene Papirevolution unterläßt es seit langen Jahren zum ersten Male, auf die Stellung des Papstes zu Italien hinzuweisen...

Es fragt sich dabei, was die „Germania“ unter der „alten Auffassung“ versteht. Im Beralich mit der ursprünglichen Stellungnahme der deutschen Katholiken zur römischen Frage ist zweifellos auch eine grundsätzliche...

Tagesgeschichte.

Zum deutsch-amerikanischen Handelsabkommen. Aus Newyork wird geschrieben: Da von vielen Handelsorganisationen im Lande das vor einiger Zeit zwischen dem Vereinigten Staaten und Deutschland abgeschlossene Handelsabkommen in scharfer Weise kritisiert worden ist...

Vorspiel zum Essener Parteitag.

Wie bereits mitgeteilt, veröffentlicht die sozialdemokratische Presse die zum Essener Parteitag eingelaufenen Anträge. Bemerkenswert ist, daß die Anträge in diesem Jahre weniger zahlreich sind als sonst. Früher gab es deren weit über 100, jetzt sind es nur 72. Wie gewöhnlich...

Presse- und Nachrichtenverlag, Nr. 210, Seite 3, Freitag, 30. August 1907





















Seid gerecht! Seid gerecht! In eine Wohnung, die den Müttern nicht einbringlich genug aus Herz gelegt werden kann, aber sie ist auch leider eine der Pflichten, gegen die von ihnen am häufigsten gekündigt wird. Soll doch die Mutter nicht nur die Hüterin ihrer Kinder, sondern auch die Hüterin ihrer Rinde, das unerschütterliche Wort, die Vertreterin und Vorkämpferin der Gerechtigkeit in ihrer kleinen Welt sein! Allelei Ursachen und Einflüsse sind dabei bestimmend. Das weibliche Herz ist leicht geneigt, nach dem äußeren Eindruck und Schein zu urteilen, läßt sich auch durch Stimmungen lenken, und dies führt zu Ungerechtigkeiten. Wenn z. B. Kinder beim Gewinn und Verlustspiel in Streit geraten, so wird sich der Unwille der Mutter zum Teil gegen das eine wenden, das am lautesten eifert und sich beklagt. Ohne weitere Untersuchung des Falles wird es vom Spiel ausgeschlossen, gelächelt, bestraft, und seine Verluste, die Sache aufzuklären und sein Recht zu verfechten, sind sein Gehör; es ist einfach der Scherz. Und doch ist zumeist gerade dieses Kind das einzige ehrliche von allen; es lehnt sich nicht, wie man ihm vorwirft, gegen die Hand voll Masse oder dergl., um die es betrogen zu sein behauptet, auf, sondern sein beleidigtes Rechtsgesühl will auch im Spiel sein Unrecht bulden. Dieses Gefühl, eines der edelsten, das Gott in die Brust des unverdorbenen Kindes gelegt hat, sollte gepflegt und unterrichtet, nicht unterdrückt werden. Alle Mütter, die so leichtfertig richten, sollten bedenken, daß sie durch Ungerechtigkeit in dem Herzen des Kindes den Glauben an ihre Unschuldlichkeit vernichten. Dies wird auch der Fall sein, wenn die Mutter ihr Urteil und Tun den Kindern gegenüber von der augenblicklichen Stimmung abhängig macht. Laß mich in Ruhe, ich bin nicht aufgelegt, mich mit Dir zu befassen, wird oft das Kind schroff abgelehnt, das sich bittend oder fragend nähert, und wenn es sich hier noch um ein kindliches Vergehen handelt, so wird es doppelt so hart bestraft, als zu einer Zeit, da zufällig die Mutter bei guter Laune ist. Diese Ungerechtigkeit, daß die gleiche Handlung das eine Mal kaum gerügt, das andere Mal hart bestraft wird, entgeht dem kindlichen Verständnis nicht; das ungleich behandelte Kind ist bekümmert, enttäuscht, sein Glaube an die Gerechtigkeit der Mutter für immer erschüttert. Nicht minder ungerichtet ist es, wenn Lob und Tadel, Straftatigkeit und Strafe von den Erfolgen der kindlichen Handlungen abhängig gemacht werden. Dein Glück,

heißt es, daß die Sache, die Du trotz meines Verbotes wieder angerührt hast, ganz geblieben ist; wäre sie zerbrochen, so wäre es Dir schlecht ergangen! Ist der Ungehorsam des Kindes nicht der gleiche, unabhängig von seinen zufälligen Folgen? Sag der glückliche oder unglückliche Anfall der Tat in der Nacht des Kindes? Nein! Daher darf nur das Vergehen selbst in Betracht kommen, nicht seine Folgen. Ein anderes Beispiel: Ein Kind hat oft den Familienfreis und auch Gäste durch allerlei drohliche Posten beherzt, deren Zielsetzung in der Familie verfehlende Personen waren. Die Mutter selbst hat das Kind dazu ermuntert, in die allgemeine Bewunderung, die ihm gesandt wurde, einestimmig, es geliebt und beschenkt. Nun will es das Unheil, daß das Kind einmal seine kleinen Scherze an die salbige Adresse bringt, durch dieselben eine Respektsperson verletzt und unwillkürlich Unheil anrichtet. Wie wendet sich das Blatt! Das reizende kleine Wesen wird zum „enfant terrible“, das man schmäht, schlägt, behandelt, als habe es ein Verbrechen begangen. Und doch hat es nur genau dasselbe getan, was ihm sonst Lob und Lohn eintrug, nur daß die Folgen, die es nicht ahnen, nicht berechnen konnte, sich anders gestalteten! Ist das gerecht? Reicht es nicht, des Kindes Rechtsgesühl zu vernichten, sein Vertrauen in die mütterliche Vollkommenheit vernichten, wenn man die gleiche Handlung, je nach dem Erfolge, in dem einen Falle des Beifalls wert, in dem anderen strafwürdig findet? Auch die äußeren Erfolge, die auf der verschiedenen Behandlung des Kindes beruhen, sind gar oft eine Klippe, an der die Gerechtigkeit der Mutter scheitert. Das reichbegabte Kind, das ohne große Mühe in der frühesten Zeit von Klasse zu Klasse eilt, ist lange nicht so verdienstvoll, wie jenes, das trotz geringer Anlagen durch Pflichttreue und unermüdbaren Fleiß beachidene Erfolge erzielt. (Schluß folgt.)

Gedächtnis.

Strebender Himmel, kimmernde Luft, blühender Linden herausender Duft, Rollen in leuchtender Fortbewegung, Wogende goldene Nebelwolken; Feuerig aufkommender Wahn am Rahn, Dehes Gewissheit vom Rest im Gahn, Schwellende Früchte an Strauch und Baum — Verg. dein Glück — ein selbiger Traum! M. Schiller.

Carpe diem.

Roman von Carl Popkum.

André schaute verärgert auf, hob müde die Achseln und meinte gleichgültig: „Hießt Stephan Paul?“ „Natürlich, das heißt in meinem Namen,“ setzte sie schnell hinzu. „Du weisst, er spielt eigentlich nicht mehr, hat ja Frau und Kind! Apropos, mein Junge, mir . . . nun . . . der Verlust kam mir ungelogen. Dir wird's wohl nichts ausmachen, mir — selbstverständlich auf die nächste Rate meiner Apanage — vierhundert Gulden vorzuschicken?“ Die etwas geringfügige warf sie das leicht plaudernd hin, ohne dieser Bitte besondere Wichtigkeit beizumessen. Die lumpigen Tausende bedeuteten für André ja nichts. Natürlich kam es ihr nicht in den Sinn, ihr Sohn könnte ihre ihm liebevoll gezeigte Teilnahme jetzt in erwachendem Misstrauen für feindselige Berechnung halten. Trotzdem war es so. Mit bitterem Aussehen fuhr er aus seiner Verunsicherung empor. Verärgert fragte die Gräfin: „Um Gotteswillen, was hast Du, André?“ Unachtsam schob er ihre Hand von sich, trat an seinen Schreibtisch, und ohne zu antworten, einnahm er einer Mappe einen Schein nach dem anderen. Sie auf ein hässliches Legend, rief er schneidend: „Sehr schmeichelhaft, o sehr schmeichelhaft, überhaupt von mir etwas zu verlangen! Aber sorg' gütigst dafür!“ — Sinnend ließ er die Banknote durch die Finger gleiten — „daß die da sich nicht doch zu einem gewissen Jemand verirren und ihn in Verwirrung führen, seinen neugesetzten Grundrissen untreu zu werden und indirekt doch wieder zu spielen! Denn für ihn, daß Du's nur weisst, Mama, keinen Heller extra!“ Groß und Ingrim durchzitterten seine Stimmen. Tief verlegt erhob sich Maria Petrina. „Siehst Du Stephan anzugreifen! Raum tritt man Dir mal menschlich näher, glaubt, das Eis zu schmelzen, Deine Unnachbarkeit zu überwinden, da zerstört schon Dein geradezu kindlicher Antagonismus alle milden natürlichen Regungen!“ In ihren kalten Augen tobte heller Zorn. Der Graf biß sich auf die Lippen und schlang den Blick nieder. „Kindlicher Antagonismus?“ Er schüttelte finster den Kopf. „Bei Gott, Mutter, viel, sehr viel gäbe ich darum, fründe zwischen uns Männern nur jene alte kindliche Eifersucht! Doch lassen wir das! Mehr wünscht Du nicht?“ Diese eifrige Antwort ließ seine Mutter aufbrauen. „Die Heiligen mögen mich davon bewahren, mehr als 'ne Lumperei von Dir zu verlangen!“ Nachlässig steckte sie die zerfärbten Scheine in die Tasche und roushte der Tür zu, durch die sie ihr entgegentrat. „Siehst Du, man vermischt Dich! Warum entzieht Du Dich uns?“ Mißtrauischen Blicks streifte der Graf die junge Frau. War deren Kommen abgetarntes Spiel? Wollte sie auch etwas erreichen. „Nun, Frau Schwogerin? Geizern ebenfalls gefest? Verloren? Just wie der Gatte? Und die Geldnot?“ Die unerwartete unfreundliche Frage verwirrte sie. „Im Ru überlieferte Scherz, laß ihr weiches Gesicht bis tief unter die blonden Haarwellen. „Ja? Ach nein, André!“ flötete sie. „Ich verheiß ja nichts vom Spiel. Aber woher weisst Du? Ich glaube Stephans Verlust geordnet, er nahm das, von mir, vom Gehalt meiner Mama nur zweihundert, — dreihundert hat ich ihm an. Gern gäbe ich ihm den Rest, wenn es nötig sein sollte. Ich selbst gebrauche wirklich kein Geld!“ Unter André's erst strengem, dann freudig auflockerndem Anstarren hockte sie. Da nahm er ihre Hand zwischen seine zitternden Finger: „Goldes Wunder, Dir glaub ich! Ja, was Du hast, gibst Du gern für den geliebten Mann!“ Bald nach dem Essen brach die alte Gräfin auf und redete auf Stephan ein, mit nach Hause zu fahren. Doch davon wollte Carolina nichts wissen. „Was denkst Du, Mama?“ Ihre Augen funkelten vor Ärger. „Nein, Mama, daraus wird nichts! Wir können Stephan morgen bei der Karussellprobe nicht entbehren! Er ist die Hauptperson!“ „Gewiß, Tante Maria, Stephan muß bleiben!“ „Aber besser Reiter!“ „Wo steht André, ein Nachwort zu sprechen?“

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein. In absolut reiner Luft, nur in elektrischer Hitze hergestellte Röst-Kaffees. Die idealste Röstmethode, die es gibt. Ohne Koke! Ohne Kohle! Ohne Heizgase! Infolge der brasilianischen Riesen-Ernte sind wir in der Lage, kräftig schmeckenden gerösteten Kaffee à 80 Pf. per Pfund verkaufen zu können. Als besonders hervorragende Darbietungen empfehlen wir aber unsere edlen und vollmundigen Guatemala-Mischungen à 100 und 120 Pf. per Pfund, sowie für Feinschmecker unsere nach bewährten fachmännischen Grundsätzen zusammengestellten und sorgsamst ausprobierten Costarica-, Nelgherry-, Java- und Menado-Mischungen à 140, 160, 180 und 200 Pf. per Pfund. Dieselben repräsentieren das Edelste und Feinste auf diesem Gebiete. Wir empfehlen ferner Guten kräftigen Perl-Kaffee . . . Pfd. 100 Pf. Feine Perl-Melange . . . Pfd. 140 Pf. Hochfeinen, kräftigen Ceylon-Perl Pfd. 160 Pf. Unsere Melange-Kaffees werden hergestellt in unserer mit den neuesten Errungenschaften der modernen Technik ausgestatteten elektrischen Kaffee-Rösterei und werden bei dem Röstprozess durch sinnreiche Vorrichtungen sorgfältig und gründlich gereinigt. Da uns ferner auch bei Beschaffung des Röstguts alle Vorteile des Gross-Einkaufs und Gross-Betriebs zu Gebote stehen, sind wir in der Lage, in Wohlgeschmack, Ausgiebigkeit und Bekömmlichkeit unserer Röst-Kaffees das Hervorragendste zu bieten. Ausserdem gewähren wir noch 6 Prozent Rabatt in Marken.

Zuckerkrankte. Jede gern allen Leidensgefühlen beseitigt. Wie ich ohne ärztliche Hilfe und Medizin von meiner Zuckerkrankheit geheilt wurde. Gegen Einlieferung von 3 Mark, auch in Briefmarken, für Porto u. Verlage. G. H. Müller, Bismarck-Straße 16, dort. Alle Heberbetten, Herrenkleider, Knöpfe, Strümpfe, etc. Preisliste 10.

Versteigerung von Aussenständen. Montags den 2. September mittags 12 Uhr gelangen Bismarck-Straße 33 im Auftrag des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalt Dr. Reuß, hier, die zum Konkurs der Sächsischen Buchdruckerei und Verlagsanstalt G. u. S. gehörigen Aussenstände im Gesamtbetrage von Mk. 13105,23 öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung zur Versteigerung. Das Verzeichnis der Aussenstände liegt in meinem Comptoir zur Einsicht aus. Bernhard Canzler, Notar, Konkursverwalter u. verpfl. Liquidator, Bismarck-Straße 33.

Vogelkäfige für alle Vogelarten, Ständer, Tischchen, sowie alle Utensilien zur Zucht und Vogelpflege kauft man in denkbar größter Auswahl und zu bill. Preisen nur bei Max Winkler, Zoolog. Handlung, Zwingerstr. 27.

Ja, wo war Andre? Endlich trat er ein und mitten unter die Bewegung...

Sarolta drehte sich um und blickte ihm boie ins Auge. Alle drängten sich an sie...

„Schlechter Mann, Deine Vollabgünstungsabsicht ist sehr edel, doch um meinerwillen...

Scherzhaft Anklagen und Vorwürfe schirrten auf Andre ein, der ihnen fühllos handelte...

Beherrsch von Saroltas Schönheit, überhörte er beim Nachhausefahren das glückliche Plaudern...

„Alles gut und schön, lieber Peter: an Ort und Stelle der Unordnung zu stehen...

Er warf seine Zigarre fort und küßte die bebende Hand auf den Schreibtisch. Die sonst so blauen Wangen brannten...

„Nicht zu sein! Sag, Ivanof, was unterscheidet uns vom lieben Vieh? Die ähnlich sind doch keine und unsere Instinkte und Begierden!...

Die hingeworfenen Worte verrieten Ivanof viel. Er sah den Freund ernst an, freud nachdenklich den Lippen Kinnbart und entsezt unbefangen...

ligen. Und was mal von Kindheit auf tief verborgen liegt in uns, das bricht allem Philosophieren...

„So zum Beispiel? Zum Beispiel? Nun, denke nur an Liebe und Hunger, diese gewaltigen Triebräder im menschlichen Dasein, und, der Liebe nahe...

Andre sah Ivanof fest ins Auge. In dem Blicke lag eine verborgene Frage, der der Vater, ohne mit einer Miene zu zucken, unbefangen handelte...

„Daraus nicht, Andre! Die Ehrenrettung war, überlege ich's mir, nur 'ne Art verschleierte Mord, nicht allein Edelmüt und Ritterlichkeit. Eine Dummheit, so was zu denken...

18. Kapitel.

Im engen Felsstale zwischen Romtiber und Schlagsendorfer Spitze wälzt der Kohlbach seine hochgeschwellenen Wassermassen...

„Sie eunt pata hominum!“ sagte Völlenberg in seiner letzten Predigt und verglich die Entwicklungsstufen des Menschen dem Wildbache...

Völlenbergs Predigt berührte Pia wie auf ihr Leben gemünzt, das nach einer unerklärlichen Veränderung ihres Mannes bis in die tiefste Tiefe aufgewühlt schien...

Pia wie auf ihr Leben gemünzt, das nach einer unerklärlichen Veränderung ihres Mannes bis in die tiefste Tiefe aufgewühlt schien...

(Fortsetzung folgt.)

LOSE Königl. Sächs. Landes-Lotterie. Ziehung 4. Kl. am 4. und 5. Sept. Fernspr. empfiehlt und versendet 4287 Alexander Hessel, Dresden.

Kieler Mütze. Neuheit der Saison! I. Qual. 2,50, 3,00. II. Qual. 1,50, 2,00. III. Qual. 1 Mark. Zum Pfau, Frauenstraße Nr. 2. Billige Herrenmützen 1 Mk., 75, 50 u. 35 Pf.

!Pianinos! Aufb., Eiche, Schwarz, Mahagoni. In jed. Stil! Gebrauchte f. 250, 300 M., 330, 350 M. u. Für nur fünf, nur fünf für der 1. Et. 14 Waisenhausstr. 14. Syhre. Bitte auf meinen Namen achten!

Tafelobst hält sich am besten, wenn es auf hölzernen durchbrochenen Gorden aufbewahrt wird. Bevorzugt sind Gefäße mit 4 oder 8 schiebbaren Gorden. Günstig bei Gebr. Eberstein, Altmarkt 7. Spezialgeschäft für Einmach-Apparat „Koch-ein“, Fischtheisen, Obstplücker etc.

Wie wird ein guter Kartoffel-Salat gemacht? Klepperbeins Französis. Salat-Gewürz in Olivenöl, aus feinsten Zutaten zusammengestellt, gibt allen Salaten eine köstliche pikante Würze. Auf jed. Bestellung stellt ein Rezept zu einem ausgezeichneten Kartoffelsalat. Ueberall zu haben u. bei C.G. Klepperbein, Dresden-N., Frauenstraße 9.

Privat-Tanzlehr-Institut vorm. Peter Jerwitz jun. Beginn neuer Zirkel im eigenen 170 qm großen Lehrsaal. Montag den 1. September nachmittags 2-5 Uhr 15 Mk.-Zirkel, Montag den 2. Sept. u. Donnerstag den 5. Sept. 20 Mk.-Zirkel ab Dienstag den 3. Sept. u. Freitag den 6. Sept. 15 Mk.-Zirkel 8-10 Uhr, Mittwoch den 4. Sept. u. Sonnabend den 7. Sept. 10 Mk.-Zirkel 11-1 Uhr. Jeden Sonntag vormittags 11-1 Uhr Konter-Zirkel. Honorar nur 5 M. Bitte Anmeldungen werden nur im Instituts-Bureau entgegengenommen. Geöffnet von 8. u. 10. u. ununterbr. Prospekte und Lehrpläne jedermann gratis. Um zahlreiche Beteiligung bittet Galdo Töppler, akad. gepr. Tanzlehrer. Mitglied der I. Kl. f. Tanzkunst.

Städtische Städtische Beerdigungs-Anstalt. Am See Nr. 2, Ecke Annenstrasse (Stadthaus). Telefon Nr. 4385 und 82. Sargmagazin, Kleine Zwingerstrasse Nr. 8, hinter Hotel „Reichspost“. Bei eintretenden Todesfällen wolle man sich direkt an eine der oben verzeichneten Geschäftsstellen oder an die Meldestelle der nächsten Wohlfahrtspolizei-Inspektion wenden, durch welche die Bestellung der Bezirks-Leichenfrau erfolgt. Die Beerdigungs-Rechnungen werden vom städtischen Marstall-Amt geprüft und abgestempelt. Nicht abgestempelte Rechnungen sind zurückzuweisen.

Schirme werden in einigen Stunden repariert und bezogen. C. A. Patschke, Wilsdrufferstraße 17, Bragerstraße 46 und Qualitätenstraße 7.

Kaps-Pianino meg. Umfangs bill. zu verf. Geprüft. Rugs-Pianino 250 M. Vorgügl. Pianinos, auch in Klamm. Zug. billig zu vermieten. E. Hoffmann, Qualitätenstr. 15, Rosenkranz-Büro (Platte) 100 M.

Für Brautleute! Möbel in jeder Holzart, echt u. imitiert, feinst. Salons, Speise-, Wohn-, Betten- u. Schlafzimmer, Küchen- und Bodenkübel, empfiehlt solid und billig unter Garantie. C. Leonhardt, Am See 31.

Fahrrad in Preis. b. zu verf. Schloßstr. 8, pt. 2. Rover für Heros u. Dame laut. Glacéstraße 18, part.